

Kirchhundemer Radler löst D-Day-Spendenaktion mit 2184 km ab!

Mario Löcker radelte 2184 Kilometer in die Normandie für Spendenaktionen, um das Elisabeth-Hospiz und den Musikverein Heinsberg zu unterstützen.

Mario Löcker aus Kirchhudem-Heinsberg hat mit seiner beeindruckenden Spendentour die lokale Gemeinschaft mobilisiert und ein Zeichen der Solidarität gesetzt. Die Reise von 2184 Kilometern mit dem Liegerad führte ihn und seinen Schulfreund Patrick Bulle in die Normandie, wo sie pünktlich zum 80. Jahrestag des D-Day an den Landungsstränden eintrafen.

Die Reise als Gemeinschaftserlebnis

Die mittlerweile zweite große Spendentour hat nicht nur die sportlichen Fähigkeiten von Löcker auf die Probe gestellt, sondern auch das Bewusstsein für soziale Belange gestärkt. Alleine die Ankunft in der Normandie führte zu unzähligen internationalen Begegnungen und einem Austausch zwischen Menschen aus verschiedenen Nationen. Diese Vielfältigkeit wurde besonders während eines Grillfestes auf einem Bauernhof deutlich, an dem Teilnehmer aus Polen, Italien, Tschechien, Deutschland und Frankreich gemeinsam feierten. Der Google-Übersetzer kam hier oft zum Einsatz, um die Kommunikationsbarrieren zwischen den unterschiedlichen Sprachen zu überwinden.

Emotionale Momente am D-Day

Die Eindrücke von den Feierlichkeiten zum D-Day waren

emotional bewegend. An den Landungsstränden erlebten Bulle und Löcker, wie die erneut erlangte Freiheit nicht nur von den offiziellen Feiern, sondern auch durch die einfache Gastfreundschaft der Franzosen zelebriert wurde. Obwohl einige Orte wegen der Feierlichkeiten abgeriegelt waren, blühte die Atmosphäre mit historischen Kostümen und Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg an jeder Ecke auf.

Ein sportliches Abenteuer mit Bedeutung

Die Herausforderung der Reise war nicht nur physisch, sondern auch psychisch bereichernd. Die Route führte Löcker über Köln, Brüssel und Brügge bis zur atemberaubenden „Pont de Normandie“, einer beeindruckenden Brücke mit nahezu 900 Metern Spannweite. Diese sportliche Leistung dient nicht nur dem persönlichen Wachstum, sondern auch als eine Art Botschaft für die Bedeutung des Gedenkens an vergangene Ereignisse. Die Rückkehr nach Heinsberg am 15. Juni nach drei Wochen war nicht nur ein Heimkommen, sondern auch der Moment, in dem Löcker seinen zahlreichen Unterstützern und Spendern danken konnte.

Wohltätige Spendenaktionen und Zukunftsaussichten

Trotz seiner Rückkehr ist die Mission von Mario Löcker noch lange nicht beendet. Die gesammelten Gelder von insgesamt 2400 Euro, wovon 1800 Euro dem Elisabeth-Hospiz und 600 Euro dem Musikverein Heinsberg zugutekommen, können weiterhin gespendet werden. Ganztägig plant Löcker bereits seine nächste Herausforderung: eine Etappe über den Nürburgring und eine zukünftige Tour entlang des „Grünen Bandes“, das die ehemalige Grenze zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR markiert.

Fazit und Mitmachmöglichkeiten

Mario Löcker repräsentiert mit seiner Initiative den Zusammenhalt und die Verbundenheit in der Gemeinschaft. Seine Tour hat nicht nur Spenden für wichtige soziale Zwecke gesammelt, sondern auch Menschen zusammengebracht. Die Bürger sind eingeladen, diese positive Bewegung durch ihre Spenden zu unterstützen und Teil eines größeren Ganzen zu werden. Details zur Spende sind wie folgt:

- Elisabeth-Hospiz: DE 7746 0628 1704 6087 5003
- Musikverein Heinsberg: DE 5846 2516 3000 4350 2798

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de